

Als der damalige US-Präsident Barack Obama im Jahr 2013 Tansania besuchte, war vielen klar, dass es fast unmöglich sein würde, mit ihm an einem Tisch zu sitzen oder ihm persönlich die Hand zu schütteln. Und doch hielten es viele bereits für ein großes Glück, wenn sie wenigstens seinen Konvoi auf der Straße vorbeifahren sehen konnten. Allein das reichte aus, damit sie sich als besonders begünstigt empfanden – denn ein solches Ereignis erleben nur sehr wenige Menschen.

Man könnte denken, diejenigen, die ihn auf Schritt und Tritt begleiten durften, seien die glücklichsten Menschen der Welt, da sie sich ständig in der Nähe eines international hoch angesehenen und mächtigen Führers befanden. Und wenn du an ihrer Stelle gewesen wärst, hättest du dich wohl ebenso für sehr gesegnet gehalten – jedenfalls aus weltlicher Sicht.

Doch die Bibel lehrt uns von einem weit größeren König: JESUS CHRISTUS. Er wird zurückkehren, um alle Reiche dieser Welt zu entmachten und sein ewiges, unvergängliches Reich zu errichten. Die Schrift sagt, dass er der König der Könige und Herr der Herren sein wird. Er wird die ganze Erde mit eisernem Zepter regieren. In

jener Zeit, wenn die Welt wiederhergestellt ist in ihrer ursprünglichen Schönheit, wird es unter seiner Herrschaft viele Könige, Priester und Herrscher geben.

Die Bibel sagt, dass es dann kein Meer mehr geben wird (Offenbarung 21,1). Und da heute etwa 75 % der Erde vom Meer bedeckt sind, kann man sich vorstellen, wie viel mehr Land dann zur Verfügung stehen wird. Ebenso wird es keine Wüsten mehr geben, keine öden oder unfruchtbaren Gegenden – die ganze Erde wird erfüllt sein mit der Herrlichkeit Gottes und bewohnt von Menschen.

DAS TAUSENDJÄHRIGE REICH

Wie uns die Bibel sagt, wird unser König, Jesus Christus, mit seinen Heiligen tausend Jahre lang regieren, bevor die Ewigkeit beginnt (vgl. Offenbarung 20,4). Heute sitzt Christus auf dem Gnadenthron als Retter, aber wenn er zum zweiten Mal kommt, wird er nicht mehr als der sanfte Erlöser erscheinen, sondern als der herrschende König. Und ein König bringt königliche Eigenschaften und Anforderungen mit sich.

Deshalb hat Gott erlaubt, dass wir zuvor die Reiche dieser Welt

erleben – damit wir zumindest eine Vorstellung bekommen von der Art des kommenden, unvergänglichen Reiches.

Viele glauben, dass im Himmel alle gleich sein werden und wir Tag und Nacht nur Gott Loblieder singen werden wie Engel. Aber das ist nicht die vollständige Wahrheit. Die Bibel spricht klar von einem Reich, von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Und wo ein Reich ist, da gibt es Herrscher und Untertanen.

So wie Menschen heute auf Erden nach Macht und Herrschaft streben, wird auch das Reich Gottes erkämpft. Wer keine geistliche Kraft besitzt, wird dort nicht herrschen, sondern beherrscht werden – das gilt für die Geretteten, nicht für alle Menschen, denn die Sünder werden zu jenem Zeitpunkt bereits im Feuersee sein. Deshalb sagte unser Herr Jesus:

Matthäus 11,12:

„Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis heute leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun, reißen es an sich.“

Nur zu wissen, dass man in den Himmel kommt, reicht nicht aus.
Die Frage ist: Welche Position wirst du dort haben?

EIN BEISPIEL AUS DEM LEBEN DER JÜNGER

Nachdem seine Jünger erkannten, dass Christus der rechtmäßige Herrscher im Reich Gottes sein wird, kamen zwei seiner engsten Jünger, Jakobus und Johannes, zu ihm mit einer besonderen Bitte, wie in Markus 10 geschrieben steht:

Markus 10,35-37:

„Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden... Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.“

Doch Jesus antwortete:

Markus 10,38-39:

„Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden.“

Er fügte jedoch hinzu, dass das Sitzen zu seiner Rechten und Linken nur denen gegeben wird, denen es vom Vater bereitet ist.

DER KELCH UND DIE TAUFE

Was meinte Jesus mit dem Kelch und der Taufe?

Der Kelch steht für das Leiden um des Zeugnisses willen – wie Jesus selbst im Garten Gethsemane betete:

Matthäus 26,39:

„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“

Die Taufe, von der er sprach, war nicht die Wassertaufe – denn diese hatte er bereits empfangen. Vielmehr meinte er die Taufe des Leidens, des Todes und der Auferstehung, wie in:

Lukas 12,50:

„Aber ich muss mit einer Taufe getauft werden, und wie ist mir bange, bis sie vollbracht ist!“

Paulus bestätigt dies in:

Römer 6,3-4:

„Wisst ihr nicht, dass alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod.“

ZUR NÄHE CHRISTI BERUFEN

Heute wollen viele Jesus nachfolgen – aber ohne den Preis zu zahlen. Doch Jesus sagte:

Lukas 14,27:

„Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.“

So wie er sein Leben für uns hingegeben hat, sind auch wir aufgerufen, unser Leben für ihn hinzugeben - selbst wenn es Leid und Verfolgung bedeutet. Paulus schreibt:

Philipper 1,29:

„Denn euch ist es gegeben um Christi willen, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden.“

Es ist dieser Weg des Kreuzes, der Spott und Ablehnung, der Jesus zum König machte. Wie es in Hebräer 12 heißt:

Hebräer 12,2-3:

„...der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldete und die Schande nicht achtete und sich gesetzt hat“

KRITERIEN, UM JESUS CHRISTUS IN DER KÜNFTIGEN WELT NAHE ZU SEIN

zur Rechten des Thrones Gottes. Achtet also auf ihn... damit ihr nicht ermüdet und den Mut verliert.“

Wenn auch wir bereit sind, diesen Weg zu gehen, dann werden wir würdig erachtet werden, Jesus nahe zu sein in seinem Reich – mit einem Namen vor seinem Angesicht.

Die Apostel hielten es nicht für eine Niederlage, für Christus zu sterben – im Gegenteil: Sie betrachteten es als eine Ehre, ihm nahe zu sein in seinem kommenden Reich.

Der Herr segne dich. Mögest du zu den Auserwählten gehören, die den Kelch trinken und die Taufe der Hingabe annehmen – auf dass du mit Christus regieren mögest.

Share on:
WhatsApp